

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 242.

Freitag den 29. August.

1856.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Regulativs, die Abgabe von Hunden betreffend, wird hierdurch bekannt gemacht, daß diese Abgabe im Jahre 1855

4272 Thlr. 25 Ngr. — Pf. eingebracht und der nach Abzug der Ausgabe an
920 " 8 " 9 " verbliebene Bestand von

3352 Thlr. 16 Ngr. 1 Pf. an die Casse des hiesigen Jacobshospitals abgegeben worden ist.
Leipzig, den 26. August 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Stadttheater.

Als vierte Gastrolle gab uns Herr Carl Brunert den König Lear. Seit sehr langer Zeit ist dieses gewaltige Trauerspiel nicht über unsere Bühne gegangen. Der Gast hat sich also schon durch Ansprüche auf den lebhaftesten Dank der Freunde classischer Kunst erworben, daß er die Aufführung der Shakespeare'schen Tragödie veranlaßte, noch mehr aber durch die Art und Weise, wie er uns den Lear vorführte. Wie bei allen den künstlerischen Gestaltungen, die wir von Herrn Brunert gesehen haben, so finden wir auch hier jene von hoher Begeisterung für den Gegenstand getragene, durchaus selbstständige Auffassung, jene scharfe geistreiche Ausarbeitung, die stets die sichersten Kennzeichen eines ursprünglichen und im Geistigen wie im Technischen vollständig fertigen großen Talentes sind. Tritt uns Herr Brunert's Lear schon in der ersten Scene als eine imponirende Erscheinung entgegen, an der jeder Zoll ein König, so steigert sich dieser Eindruck von Scene zu Scene. Mit bewundernswürdigem Geschick weiß der Darsteller zwar auch die menschlichen Schwächen in dem Charakter zur Geltung zu bringen, bewahrt aber dabei so vollkommen selbst bei dem verlassenem, verstohlenen und wahnsinnigen König den Nimbus der Hoheit und Majestät, daß dieser uns dennoch stets das Gefühl der Ehrfurcht neben dem der innigsten Theilnahme an dem Unglück einflößt. Von überwältigender Wirkung waren namentlich die Scenen im Walde während des Gewitters im dritten und die Wahnsinnsscene im vierten Acte. Nach diesen erschütternden Momenten machte die Scene mit Cordelia einen äußerst wohlthuenden, besänftigenden Eindruck, bis wir den großen und starken Charakter endlich an der Leiche der erwürgten Tochter brechen sehen. Das ganze große Charakterbild war auch diesmal ein vollständig einheitliches; bei der sich fortwährend steigenden Durchführung desselben bethätigte der Gast abermals eben so seine vollständige Beherrschung des Kunstmaterials, wie den ungewöhnlichen Reichtum an ~~ausdrucksreichen~~ Mitteln. Wie das nicht anders möglich, wurden Herr Brunert von Seiten des Publicums die lautesten Beweise von Anerkennung; am Schluß des Trauerspiels ward ihm nach stürmischem Hervortritt ein Lorbeerkranz geworfen; er selbst zeigte hierauf an, daß er den von vielen Seiten her ausgesprochenen Wünschen, noch einmal zu Göthe's Geburtstag (den 28. August) im „Faust“ als Mephistopheles aufzutreten, nachzukommen bereit sei. — Von dem Personale unseres Schauspiels ward der Gast auch diesmal auf sehr anerkennenswerthe Weise unterstützt. Was die bei dieser Vorstellung beschäftigten Darstellerinnen betrifft, so ist zuerst des Fräulein Franke als Cordelia zu gedenken. Es gelang dieser talentvollen Darstellerin bestens, den dieser herrlichen Frauengestalt entsprechenden Ton zu treffen. So gern Referent das Gute anerkennt, das Fräulein Franke uns diesmal gab, so kann er doch nicht umhin, sie darauf aufmerksam zu machen, daß das für die Scene im Belt gewählte Costüm nicht allein für den Aufenthalt

im Feldlager zu elegant, sondern überhaupt auch zu modern und daher in diesen Rahmen nicht passend war. Tüchtiges leistete Fräulein Huber als Coneril; Frau Wohlstadt als Regan befand sich nicht in der ihr entsprechenden Sphäre, weshalb der Charakter auch nicht genügend zur Geltung gelangen konnte. — Die männlichen Hauptrollen des Trauerspiels waren sämmtlich gut besetzt. Treffliches gaben die Herren Stürmer (Gloster), Pauli (Cornwall), Wenzel (Edgard) und Böckel (Edmund); besonders tüchtige Leistungen waren die der Herren Behr als Kent und Laddes als Narr. Herrn Strenz gelang es, die Rolle des Herzogs von Albanien in den Hauptfachen befriedigend durchzuführen. Von den Darstellern der kleineren Rollen ist namentlich der Herr Saalbach (Ritter Lear's), Denzin (Dswald), Schneider (König von Frankreich), wie des Herrn Niebig zu gedenken, welcher Letztere als Diener des Herzogs von Cornwall die Scene mit diesem recht brav gab. — Das Ensemble war auch diesmal im Allgemeinen ein befriedigendes.

In nächster Zeit werden wieder einige Veränderungen im Schauspiel-Personal, wie auch in dem der Oper stattfinden. Aus ersterem scheiden Fräulein Bartelmann und Herr v. Dethgraven aus. Letzterer, ein langjähriges Mitglied, nimmt in diesen Tagen in einer seiner glänzendsten Rollen (als Kean in dem gleichnamigen Schauspiel von Dumas) Abschied von dem Publicum, dessen Liebhaber er lange Jahre hindurch, besonders im Fache der Conversations-Liebhaber und Bonvivants, gewesen ist.

Ferdinand Gleich.

Nachträglich, aber nicht unnöthig.

Es wurde unlängst in diesen Blättern auf Leipziger Spaziergänge und Aussichtspunkte aufmerksam gemacht, um sie in ihrer schmucklosen Schöne dem Natursinne unserer Stadtbewohner zu empfehlen. Hat man nun dabei besonders den Napoleonsstein hervorgehoben, als einen Punct, welcher verdienen nicht nur fleißiger besucht, sondern auch äußerlich mehr ausgezeichnet zu werden, so wäre es wohl billig gewesen, der benachbarten Marienquelle nicht zu vergessen, welche dem müden Wanderer kühlen Schatten und herrliche Labung bieten könnte. Ja, bieten könnte! — Wenn sie es je gekonnt hat, kann sie es jetzt wenigstens nicht mehr, indem die sie umgebenden Bäume schon seit längerer Zeit bis auf einen einzigen verschwunden sind, und das Wasser mit dem schmutzigen, vielfach verunreinigten Abzugsgraben, nur erst hervorgetreten, sogleich abfließet, so daß ein Trunk selbst nicht mehr vergönnt ist. Es dürfte daher der Wunsch nicht ungerechtfertigt sein, daß das Quellengewölbe sowohl, als die Umgebung wieder hübsch hergerichtet, einige neue Bäume angepflanzt, namentlich aber die Ausflußröhre erhöht und der Abzug gereinigt werde. Möchte doch die Bitte darum eine gute Statt finden, zumal die Kosten durchaus nur unbedeutend sein können!